

## VI. Ungarndeutsches Backcamp der Hartianer Jugendlichen

Diesmal stand die gastronomische Kultur der Branauer Ungarndeutschen im Fokus

Parallel zum GJU-Camp (NZ 29/2018) fand auch das ungarndeutsche Backcamp des Freundeskreises Schwäbischer Jugendlicher in Hartian in Litowr/Liptód statt. Das Backcamp in Hartian blickt schon auf eine fünfjährige Erfolgsgeschichte zurück. Die Idee, jungen Mädchen und Frauen unsere gastronomische Kultur in Form eines einwöchigen Camps weiterzugeben, begann in einem Hausgarten. Mit dem Aufbau des Eulennest-Handwerkhauses eröffnete sich die Möglichkeit, die Zielgruppe der Backwoche zu erweitern, die in den letzten drei Jahren schon zu einem überregionalen Programm geworden ist.



Stefan Markesz zeigt das Heimatmuseum in Litowr

Da die jungen Mitglieder von unserem Verein schon die Zubereitung von fast allen örtlichen ungarndeutschen Spezialitäten erlernt haben, haben wir gemeint, dass wir heuer was ganz Neues ausprobieren möchten. So fiel die Wahl auf die Branauer Gemeinde, die wohlbekannt für ihre Gastronomie und Gastfreundschaft ist. Im Backcamp in Litowr war aber dieses Jahr nicht nur Kochen und Backen angesagt, sondern auch das Kennenlernen der reichen Geschichte und Kultur der Branauer Ungarndeutschen.

An jedem Vormittag haben wir mit unseren Gastgebern, mit der Familie Markesz, eine Suppe, ein Hauptgericht und ein typisches Gebäck zubereitet. Während der Woche haben wir zum Beispiel *Kraut und Knedel*, *Ohrwaschl*, *Bohnen-suppe mit Hefeknedl*, *Schmerkipfel* und *Strudel* gemacht. Interessant war, dass wir doch viele Ähnlichkeiten mit unserer Gastronomie entdeckt haben, viele Spezialitäten hatten nur eine andere Bezeichnung – das Ohrwaschl wird bei uns *Zimetkrofní* genannt –, oder wir haben nur winzige Unterschiede in den Rezepten gefunden. Die Grundzüge sind also in den Küchen der beiden Ortschaften gleich, die Sparsamkeit und die Handlichkeit stehen im Vordergrund. Es gibt nur wenige Fleischgerichte, Gemüse, wie Bohnen, Kraut, Paradeiser werden besonders häufig und gerne aufgearbeitet. Kathi- und



Beim Backen

Resi-Bas waren immer sehr nett und hilfsbereit zu uns, sie haben uns vieles beigebracht. Sie haben unsere Mädchen sehr gelobt, dass sie geschickt und selbstständig gearbeitet haben, sie haben in Hartian gute Grundlagen bekommen.



Besichtigung des Lehrpfades in Feked

Wie gesagt, das diesjährige Backcamp war nicht nur ein gastronomisches Camp, sondern eine Art von Volkskundecamp und Teamweiterbildung. Der Teamgeist wurde zum Beispiel mit einer speziellen „Überlebenstour“ mit vielfältigen Aufgaben mit ungarndeutschem Bezug gefördert. Nachmittags haben wir die ungarndeutschen Ortschaften in der Nähe aufgesucht. Zuerst haben wir den Schauplatz des Camps Litowr mit der Führung von Stefan Markesz erkundet. In Schomberg haben wir den ersten ungarndeutschen Lehrpfad in der Begleitung von Frau Katalin Berek besprochen. In Fünfkirchen informierte uns ifa-Kulturmanagerin Sandra György über die Tätigkeit des Lenau-Hauses. Natürlich konnte der nagelneue und sehr interaktive Fekeder Lehrpfad in unserem Programm nicht



Mit Katharina Berek im Schomberger Heimatmuseum

fehlen, diese neue Sehenswürdigkeit hat uns Frau Réka Peck gezeigt. Danach haben wir in Bawaz das Tóth-Kresz-Duo aufgesucht. Toni und Vivi haben uns besonders herzlich im Schwabenhof empfangen, nach der Besichtigung des schön renovierten Kolonistenhauses haben sie uns typische Bawazer Tänze und ungarndeutsche Volkslieder gelehrt. Am letzten Tag vor der Heimreise haben wir noch Ofala und Altglashütte besucht. In Ofala haben wir mit der Bürgermeisterin Elisabeth Bechli ein Rundtischgespräch mit Schwerpunkt der Bewahrung der Ofalauer Mundart geführt.

Herzlichen Dank an alle, die unseren Aufenthalt in der Branau so schön gestaltet haben! Wir bedanken uns beim Ministerium für Humanressourcen für die Förderung des Programms!

Unseren Plänen nach kehrt das ungarndeutsche Backcamp nach Hartian zurück, aber im übernächsten Jahr werden wir wieder eine andere ungarndeutsche Region zum Ziel unserer gastronomischen Reise auswählen.

Martin Surman-Majeczki

GJU – Gemeinschaft Junger Ungarndeutscher

Präsidentin: Blanka Jordán, +36 20 599 8717

7624 Pécs, Mikes Kelemen u. 13.

E-Mail: buro@gju.hu, Internet-Adresse: www.gju.hu

Verantwortlich für die GJU-Seite:

Zsuzsanna Ritzl, +36 20 298 7918